

Metzora  
Schabbatha-Gadol  
12. April 2003



מצורה (שבת הגדול)  
י' בניסן תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

# ZUM SCHABBAT

Tora: Wajikra (3. Buch Moses), 14:1 - 15:33 ויקרא יד, א - טו, לג  
Haftara: Mal'achi (Maleachi), 3:4-24 מלאכי ג, ד - כד

## Inhalt der Toralesung

### ☆ *Zaraat bei Menschen II: Rückkehr zur „Reinheit“ (14:1-32)*

Wenn jemand, der von Zaraat befallen war, durch einen Kohen als geheilt erklärt worden ist, muss er eine mehrstufige Prozedur durchlaufen, durch die er zunächst in geringerem Grad „unrein“ (טָמֵא) und schliesslich wieder völlig „rein“ (טָהוֹר) wird. Parallel dazu kehrt er schrittweise von seiner Isolation ausserhalb des Lagers in die Gemeinschaft zurück. Am Anfang steht ein symbolischer Akt, bei dem ein Vogel geschächtet und ein zweiter frei gelassen wird; ferner werden dafür Zedernholz, ein roter Faden und Ysop benötigt. Wie bei anderen Arten von Unreinheit muss der Betroffene in einer Mikwe untertauchen und seine Kleider waschen; bei Zaraat werden aber vorher alle sichtbaren Haare abrasiert. Schliesslich muss der Geheilte Opfer bringen, die bei Armut von geringerem Wert sein dürfen.

### ☆ *Zaraat bei Häusern (14:33-56)*

Im Lande Israel können auch Häuser Zaraat bekommen. Wenn ein solcher Verdacht besteht, soll man erst alle Gegenstände herausbringen, damit sie nicht „unrein“ werden und dann den Schaden einem Kohen zeigen. Manchmal ist es erforderlich, die befallenen Steine zu ersetzen und die Wand neu zu verputzen, ehe der Kohen nach Beobachtung des weiteren Verlaufs ein Urteil fällen kann. In schwereren Fällen muss das Haus durch ein besonderes Verfahren „rein“ gemacht oder sogar zerstört werden.

### ☆ *„Unreinheit“ bei Ausfluss (15:1-33)*

Ausflüsse aus den Geschlechtsorganen (normale wie die Monatsblutung bei Frauen, aber auch krankhafte) führen zu „Unreinheit“, die sich durch bestimmte Arten von Kontakt auf andere Personen und Gegenstände übertragen kann. Durch Untertauchen in einer Mikwe (was in manchen Fällen erst nach einer Wartezeit möglich ist) wird man wieder „rein“; bei einigen Arten von „Unreinheit“ muss man ausserdem Opfer darbringen.

## *Inhalt der Haftaralesung*

Im Jahre des Auszugs aus Ägypten fiel der zehnte Nissan, an dem die Israeliten ein Schaf – den „Gott“ der Ägypter – für das Pessachopfer ins Haus nahmen, auf Schabbat. Deshalb erinnert *Schabbat ha-Gadol*, der Schabbat vor Pessach, an dieses Ereignis, das grosses Vertrauen in G"tt und Mosche erforderte. Solches Vertrauen verlangt G"tt auch im allerletzten Kapitel der Prophetenbücher, dem die Haftara entnommen ist. Er wirft dem Volk vor, Seine Gesetze zu missachten und auch noch so zu tun, als sei es sich keiner Fehler bewusst, und Er lädt es ein, Ihn auf die Probe zu stellen: Wer den Zehnten korrekt abgibt, wird reichen Segen bekommen. G"tt mahnt Israel, der Tora zu gedenken, die Er Mosche geboten hat, und spricht von einem Tag, an dem Er zwischen den Gerechten und den Frevlern unterscheiden wird; dass dieser Tag als „der grosse“ (הַגָּדוֹל) bezeichnet wird, ist eine weitere Verbindung zu *Schabbat ha-Gadol*.

## *Zum Wochenabschnitt*

### *These – Antithese – Synthese*

Wenn jemand, der an Zaraat gelitten hat, wieder geheilt ist, lässt ein Kohen für ihn zwei Vögel (s. *Zum Schabbat* Nr. 74), ein Stück Zedernholz, einen karmesinrot gefärbten Wollfaden und etwas Ysop bringen (14:4). Eine klassische Erklärung lautet, dass die hohe und mächtige Zeder Hochmut – eine der Ursachen von Zaraat – versinnbildlicht, während danach das Gegenmittel angedeutet wird: Man soll demütig sein und sich so wie ein Wurm betrachten (der Faden wird nämlich in der Tora als שָׁנִי תוֹלְעָת 'Karmesin eines Wurms' bezeichnet) und wie das niedrige Kraut Ysop. Doch wozu sind zwei Symbole für Bescheidenheit nötig? Und wäre die Reihenfolge Zedernholz – Ysop – Wurm, also vom grössten zum kleinsten, nicht logischer? Zu einer Antwort führen uns die Ratschläge des Rambam (Maimonides) zum Umgang mit Charakterzügen. Wer zu einem Extrem neigt, soll sich zunächst einige Zeit an das andere Extrem gewöhnen, ehe er dann für den richtigen Mittelweg bereit ist. Wer hochmütig war (worauf das Zedernholz anspielt), soll also zuerst extreme Selbsterniedrigung praktizieren und sich als „Wurm“ sehen, um danach zu der durch Ysop symbolisierten goldenen Mitte zu kommen, nämlich Bescheidenheit mit einem angemessenen Minimum an Selbstbewusstsein. Hinzuzufügen ist jedoch, dass der Rambam gerade beim Hochmut dazu mahnt, nicht genau die Mitte anzusteuern, sondern stärker zur Bescheidenheit zu tendieren. Es ist daher sehr passend, dass die Tora als Zeichen für das erstrebenswerte Ziel nicht einen mittelgrossen Busch, sondern Ysop wählt.

*R' Schemarjahu Jossef Chajim Kaniewski, Taama di-Kra zu Wajikra 14:4*

nach: Dov Furer, *Torah Treasures* [Vol. 2], Lakewood/NJ 1993, S. 53-54; vgl. *Raschi* zu Wajikra 14:4 und *R' Mosche ben Maimon [Rambam] (1135-1204), Mischne Tora, Hilchot Deot* Kap. 1-2, bes. 2:2-3

---

## Schatzgräber

G"ttes Anweisungen zu Zeraat in Häusern beginnen so: „Wenn ihr in das Land Kanaan kommt, das Ich euch zum Besitz gebe, und Ich einen Zeraat-Schaden in ein Haus im Lande eures Besitze gebe ...“ (14:34). Weil sich das Wort „geben“ eher positiv anhört, verstehen unsere Weisen diese Worte nicht als Drohung, sondern als gute Botschaft und erläutern, dass man beim Abreißen des Hauses Schätze finden konnte, die von den früheren Bewohnern versteckt wurden. Eine solche Belohnung ist aber erstaunlich, denn Zeraat wird doch als eine Strafe für diverse Sünden beschrieben, darunter Geiz. Wir müssen also annehmen, dass G"tt einem von Sünden freien Menschen die Schätze sicherlich auf eine andere Weise zeigt, die nicht mit Verlust und Schmerz verbunden ist. Wenn dagegen das Haus von Zeraat befallen wird, will Er dem Besitzer zwar die darin verborgenen Reichtümer zukommen lassen, ihn aber zugleich durch die unerfreulichen Begleitumstände an seine Fehler erinnern und ihn ermahnen, sie zu korrigieren.

*R' Moshe Feinstein (1895-1986), Darasch Mosche zu Wajikra 14:34  
vgl. Raschi zu Wajikra 14:34; Sifra Metzora 75 (Pirkej Negaim 5:4) mit Malbim;  
Talmud Horajot 10a, Arachin 16a; Midrasch Wajikra Rabba 16:1, 17:3, 17:6*

---

### Was soll das bedeuten?

Nachdem G"tt Mosche und Aharon die Vorschriften für die verschiedenen Arten von „Unreinheit“ (טְמֵאָה) bei Ausfluss gegeben hat, folgt ein allgemeiner Auftrag, den manche so verstehen: „Ihr sollt die Kinder Israels vor ihrer Unreinheit warnen“ (15:31). Sie identifizieren die Verbform וְהִזְרַתֶּם mit וְהִזְרִיתֶם 'ihr sollt warnen' (zur Wurzel זרה). Dagegen ist einzuwenden, dass das ה nicht einfach verschwinden kann. Zum richtigen Ergebnis kommen wir jedoch, wenn wir von der Wurzel נזר ausgehen, deren Bedeutung mit Abstand und Absonderung zu tun hat. (So ist ein *Nasir* jemand, der sich vom Wein fernhält.) Zwar würden wir analog zu וְהִזְכִּירֶתֶם 'ihr sollt erinnern' (zur Wurzel זכר) dann eigentlich וְהִזְכִּירֶתֶם\* erwarten; das [n] wird jedoch regelmässig an den nachfolgenden Konsonanten angeglichen, so dass dieser verdoppelt wird. In der Schrift wird das durch den Dagesch-Punkt angezeigt, und daher finden wir וְהִזְרִיתֶם. G"ttes Aufforderung bedeutet somit: „Ihr sollt die Kinder Israels veranlassen, sich von ihrer Unreinheit fernzuhalten“. Es geht also darum, Unreinheit zu meiden und die betreffenden Gesetze gewissenhaft zu befolgen, was viel Selbstbeherrschung verlangt; Aufgabe von Mosche und Aharon ist es, mit diesem Ziel lehrend und erziehend zu wirken.

*Raschi (1040-1105), R' Awraham Ibn Esra (1089-ca. 1164) und  
R' Samson Raphael Hirsch (1808-1888) zu Wajikra 15:31*

---

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel  
Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch>  
E-Mail-Abonnement: J.-P. Bloch, Verwalter der IGB, E-Mail <igb@igb.ch>  
Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet

# WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael: Barechu</i>	104-109	336-344
<b>mit Einschaltungen für Schabbat ha-Gadol</b>		<i>Blaues Buch</i> 46-47
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
<b>Haftara: Schabbat ha-Gadol</b>		<i>Pentateuch (Rödelheim)</i> 143
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)		<i>Blaues Buch</i> 10
Gebet für Israel		<i>Blaues Buch</i> 10 394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אֲחִינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֵנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בִּיבְשָׁה,  
הַמְּקוּם יִרְחַם עֲלֵיהֶם וְיִוְצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמִמְּאִפְלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעֶבֶד לְגִאֲלָה,  
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

## **Heute (12. April):**

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	20:19
Maariw	20:59

## **Schabbat Chol ha-Moed Pessach (18./19. April):**

Eingang (Mincha & Maariw)	19:30
Schacharit	8:30

## **Schabbat Acharej Mot (25./26. April):**

Eingang (Mincha & Maariw)	19:30
Schacharit	8:30